

„Lokale Allianz gegen Rechtsextremismus Stadt und Landkreis Ansbach (LARA)“ gegründet

Rechtsextremismus ist längst keine Randerscheinung mehr. Von der Öffentlichkeit weitgehend unbeachtet sind Strukturen entstanden, die unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung in Frage stellen. Rechtsextremismus ist zur Realität geworden, die wir niemals als Normalität betrachten dürfen. Das Gefährliche für die Demokratie ist, dass rechtspopulistische Einstellungen in allen sozialen Schichten vorhanden sind, zum Teil in erheblichem Ausmaß. Dass dies in Zeiten krisenhafter Entwicklungen nichts Gutes verheißt, lehrt uns die Geschichte. Sie fordert uns auf, dem entgegen zu treten.

Zur Entstehungsgeschichte von LARA

Am 20. Juli 2009 fand die erste Mitgliederversammlung der Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg statt. Vorstand und Koordinierungsgremium wurden gewählt. Der Allianz gehören inzwischen weit über 100 Kommunen, Kirchen, Gewerkschaften, Institutionen und zivilgesellschaftliche Organisationen an, darunter auch der Landkreis Ansbach, die Stadt Ansbach und weitere Kommunen im Landkreis Ansbach. Der Arbeit der Allianz liegen ein Handlungsprogramm und eine Geschäftsordnung zugrunde. Mitglied des Koordinierungsgremiums ist Heinz Kreiselmeyer, Sprecher der Bürgerbewegung für Menschenwürde Ansbach Stadt und Land. Unter großer Beteiligung von Personen aus Politik, Kirche und Gesellschaft wurde am 22. Oktober 2009 die „Lokale Allianz gegen Rechtsextremismus Stadt und Landkreis Ansbach (LARA)“ gegründet.

Das Selbstverständnis

LARA versteht sich als informeller Zusammenschluss. Sie will die gesellschaftlichen Kräfte im Kampf gegen den Rechtsextremismus bündeln und ein Netzwerk entwickeln. Erfahrungsaustausch, gegenseitige Unterstützung sowie gemeinsame Aktionen und Projekte sollen im Sinne vorbeugender Präventionsarbeit besonders die Jugendlichen, aber auch die Erwachsenen, für diese bedrohliche Entwicklung sensibilisieren. „Wir müssen Agierende, nicht Reagierende sein!“, so Koordinator Heinz Kreiselmeyer. Sollte sich die Notwendigkeit für einen formellen Zusammenschluss ergeben, werden die Mitglieder über geeignete Kooperationsmodelle beraten. Initiativen gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit, Diskriminierung und Gewalt sowie ein klares öffentliches Eintreten für Vielfalt und Menschenrechte sind wichtige Signale dafür, dass wir unsere demokratischen Werte entschlossen verteidigen.

Die ersten Handlungsschritte

Übereinstimmend sollen mittelfristig folgende Vorhaben realisiert werden:

- ▶ Begegnung mit Menschen, die im Visier der NPD-Aktivist*innen sind.
Im Juli 2010 ist eine Begegnung mit Asylbewerber*innen in Diethenhofen vorgesehen.

- ▶ Werbung für das Projekt „Tacheles – Handlungsstrategien gegen Rechtsextremismus“ an Schulen, Gemeinden und weiteren Trägern der Jugendorganisationen (www.tachelesprojekt.de);
- ▶ Erhebung derjenigen Themen im Kontext von Rechtsextremismus, die Schülerinnen und Schüler interessieren;
- ▶ Vorbereitung eines Filmgesprächs mit Emanuel Rund, Träger der Buber - Rosenzweig-Medaille, der den deutschen Teil seiner Familie aus Franken und Schwaben und die ebenfalls zu seiner Familie gehörende Edith Stein durch die NS-Diktatur und Shoa verloren hat.
- ▶ Kampf gegen Rechtsextremismus geht alle an. Alle Menschen, gleich welcher nationalen, ethnischen, kulturellen, religiösen oder sozialen Zugehörigkeit sollen ein Leben in Würde, Sicherheit und Gerechtigkeit führen können.

Pressemitteilung v. 19.5.2010

Heinz Kreiselmeyer

Koordinator

Lokale Allianz gegen Rechtsextremismus Stadt und Landkreis Ansbach (LARA)

Kontakt:

Heinz Kreiselmeyer
Bürgerbewegung für Menschenwürde Stadt und Landkreis Ansbach,
Konrad-Knörr-Str.12
91522 Ansbach
Tel.: 0981-13767
Fax: 0981-14034
heinz.kreiselmeyer@t-online.de